

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Staatseigentum geworden, in stäter Zunahme begriffen; Arbeiter strömten aus verschiedenen Teilen des Landes herzu, in der Hoffnung: hier Arbeit und Verdienst; im Falle einer Krankheit Hilfe, im Falle des Todes für ihre Angehörigen da leichter Unterstützung zu finden. — Die wiederholten und länger dauernden Kriege, in deren Folge sogar die Hauptstadt des Landes einmal in feindliche Hände fiel und von den Freunden belagert und erobert werden musste, vermehrten, wie begreiflich die Zahl der Armen und Verwaiseten, unterwühlten den Wohlstand der Privaten und machten die Quellen der christlichen Mildthätigkeit immer sparsamer fließen. Aber auch der Staat, dem zumal die erstern Jahre des siebenjährigen Kriegs tiefe Wunden geschlagen, war nicht im Stande aus seinen Mitteln den Armen und Verlassenen wirksame Hilfe zu schaffen.

Maria Theresia, stets eine teilnehmende Landesmutter empfand tief die Leiden und Drangsale der armen Verlassenen, unterstützte und half, wo es möglich war und bewilligte, weil sich auch in andern Hauptstädten der Monarchie dieselben Erscheinungen kund gaben, am 30. März 1763, »dass vom 1. Mai 1763 an in den Städten Prag, Brünn, Olmütz, Troppau, Linz, Klagenfurt, Laibach, Görz, Graz und Wien für eingeführten Cacao, Ciocolade und Thee ausser der Konsumomaut und den Zöllen auch ein Aufschlag bei den in diesen Städten aufgestellten Maut- und Zollämtern unter einstens eingehoben werde.« In Wien und Graz wurde er zur Unterhaltung der Armen — daher Armenleutenaufschlag genannt — gewidmet, in den übrigen Städten zum Behufe von Waisenhäusern verwendet. Das Erträgnis war auch in dieser Hauptstadt nicht unbedeutend; es betrug vom 1. Mai 1763 — bis zum Schlusse des Jahres 1764 schon 3182 fl. 8¼ kr. Das folgende Jar gewährte 2681 fl. und da die theilnahmevolle Landesfürstin auch die Rekruten-Bonifikation vom Jahre 1764 und 1765 pr. 4590 fl. zu gleichem Zwecke bestimmte, konnte man daran gehen, das zu einem Waisen-